Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin

Band: 33 (1907)

Heft: 34

Artikel: Politischer Witterungsbericht : von der meteorologischen

"Nebelspalter"-Warte

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-440908

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 24.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Tell-forschung.

hat auch der heimatschein des Tell Sich nicht gefunden, laßt das Greinen! 's war mancher trotige Rebell Im Schweizerurvolf will ich meinen.

Wär' auch, was uns entflammt als Kind Ein Aufguß nur von alten Mären, hätt' wie Chronisten einmal sind, Man aufgemutt uns einen Bären, -

So wär' verloren nichts dabei! "Thall" oder Tell — Buchstabenglaube! Die Dögte flogen, ihr feid frei, Und Geflers Zwingburg liegt im Staube!

freut' des Beländes Euch am See, D'rauf Wad're fich die hande schütteln, Und laßt kein Kirchenlicht in spe Un unferm grünen Rütli rütteln.

Wer war's, der Tell die Kraft verlieh, Im Lied unsterblich fortzuleben? Der rief: "Mur das veraltet nie, Was nie und nirgend fich begeben!"

Alfred Beetschen.

Der Automöbler.

(Frei nach Schiller).

Willft du nicht im Polfter sigen, In der Kutsche sanft und weich? Brauchst da nicht vor Angst zu schwiken,

Fährst so sicher und so gleich. "Mutter, Mutter, laß die Phrasen, Auf dem Auto möcht' ich rasen!" Willst du nicht zum Eismeer fahren Mit der Jungfraubahn hinauf? S'frümmt dir feins von beinen Haaren

Und bu fommft nicht um den Schnauf. "Mutter, Mutter. das dem Pöbel! Ich will fahren Automöbel!"

Willft du nicht die Coupon schneiden, Die am erften fällig find? Draußen wird es dir verleiden Bei Geftank und Staub und Wind. "Laß die Coupon, laß sie liegen; Mutter, Mutter, laß mich fliegen!"

Und der Knabe ging zu töffeln, Und es treibt und reißt ihn fort, Raftlos mit vermummten Löffeln Durch manch unbekannten Ort. Vor ihm her mit Windesschnelle Flieht der wandernde Gefelle.

Ueber Felder, durch die Koppel Rast es hin mit leichtem Schwung; Rast dahin das Automoppel, Zwinget Mensch und Vieh zum Sprung;

Aber hinter ihm nach oben Sind die Fäuste flucherhoben.

Jego in der engen Baffe Tutet es, doch viel zu spat, Und auf eine Menschenmasse Fährt es los wie rabiat. Strauchelnd überschlägt das Möbel Wirft den Autler in den Böbel.

Mit des Jammers dummen Blicken Fleht er zu dem Menschenschwarm, Fleht umfonft, denn ihn zu knicken, Seben sich schon Fauft und Arm. Plöglich, da schon Schläge schallten Kommen Polizeigestalten.

Und mit des Gesetzes händen Halten sie den Töffler fest "Mußt du Tod und Jammer fenden", Rufen sie, "in unser Rest? Raum für alle hat die Erde Aber nicht für bein Gefährte!" mom.

Börsen-Variante.

Wo Alles Pleite macht, fann Cohn allein nicht arm bleiben!..

Politischer Mitterungsbericht

von der meteorologischen "Mebelspalter"=Warte.

Eine tiefe Depression hat sich über der schwarzen nordwest. afrikanischen Wetterecke entwickelt, zieht über das südwestliche Europa heran und hat in Paris ichon auch einen Borfenwetter: sturz verursacht! Dagegen zog von den britischen Infeln eine Schönwetter = hochdruckzone über Wilhelmshöhe mit Rede= und Paradesonnenschein (selten gewordenes "Kaiserwetter"!) bis Ischl, wo sie diplomatische Trinkspruch : Windstille hervorrief. Eine Teildepression besteht über der südosteuropäischen Wetterecke fort: desgleichen steht das Barometer noch sehr tief in Aufland, wo man überall Wetterleuchten und Bombendonnerrollen bemerkt. Außerdem hat sich überall der Wirtschaftshimmel umdüstert, die Börfenbarometer find ftark gefunken und nach dem fich verflachenden Conjunftur Bochdruck regnet es Pleiten! In der Central. schweiz weht eine fteife Geldsatz-Bife und der Mationalbank-Eiger hat den höheren Diskont- Wetterhut aufgesett. . .

Mutmagliche Witterungsaussicht: Wenn's nicht anders wird, bleibt's wie's ift - wer fann, bringe fein heu herein! Dreckschwalbe.

Klassische Zitate über Marokko.

Der Sultan: "Sein oder Michtsein, das ist die Frage." Der Prätendent: "Noch am Grabe pflanzt er die Hoffnung auf." frankreich: "hier vollend ich's, die Gelegenheit ift gunftig!" Spanien: "Ist nur der Sarazen es wert?" Casablanca: "Mord! Mord!"

Urm. Müller: "Weit vom Ziel, ift gut vorm Schuß!" pepi.

9 9

Yom Kasernenhof.

Korporal (zum Refruten, der, ohne fich abzumelden, auf einmal verschwunden war und endlich wieder erscheint): "Wo waren Sie denn fo lange ?"

Rekrut: "Korporal! Ich mußte einem andern Korporale die Munitionskiste auf's fourierbureau tragen helfen."

Korporal: "So? Was war das für einer?"

Refrut: "Korporal! Das weiß ich nicht. Ich fenne ihn nicht." Korporal: "Da fieht man's wieder. Was geht Sie der an? habe ich Ihnen nicht schon oft gesagt, daß Sie mir zu gehorchen haben und nicht jedem anderen Efel, der kommt und Ihnen befehlen will?"

Korporal (zu füsilier U.): "Ma, wie laufen Sie denn wieder da-Was fehlt Ihnen?'

füsilier U.: "Ich habe

Korporal: "Ja, was haben Sie denn?"

füsilier U.: "Ich habe Zwetschgen zu Mittag gegeffen.

Ceutnant (instruierend): Vor allem also mußt ihr unter euch treue Kameradschaft pflegen. Wenn einer nicht mehr weiter kommt, sollt ihr ihn nicht liegen lassen. Ober wenn euch etwas von eurer Ausrüstung fehlt, follt ihr euch nicht im Beheimen mit den Effekten eines Kameraden bedienen, daß dieser dann in Verlegenheit kommt. — "Was wäre das bann? Sie! Meier?"

füsilier Meier (der nicht aufgepaßt hat, indem er Uchtungstellung annimmt): "Herr Leutnant! Treue Kamerabschaft".

Schade

Jst bei uns ein Galgenstrick, Der als Mörder stets erbötig, Ist der Knonaubürger Frick In der freien Schweiz so nötig? Er will nicht Berräter fein Un den braven Spieggenoffen. Ruten! — aber nicht gar fein Sätten leicht sein Maul erschloffen! Prügel leider sind jedoch Richt erlaubt und nicht gesetlich, Was für Schufte immer noch Sehr erbaulich und ergöglich.

26 Chinesisches Sprüchwort.

(Nervösen Safte-Guropäern hinter die

Wer früh auffteht, ber ift fich arm, Wer lange schläft, hält's Bette warm! . . . 5-a.

26 Rägel: "Mer wur scho meine, Ihr ghörted gun Sehesmürdigfeite vu b'r Stadt, wien Ihr die Bit her breit umenandblaftid und fab wur mer."

Chueri: "Amel chum i vor Gu im Ba= beker, i bin 3 garant bafür. Nebriges isch es guet, wenn über b'r ärgft Frondeverchehr öpper uf b'r Straß ift, wo über alls Bicheib weiß."

Rägel: "Eu und Euere Sagbock froged f' scho d'erst, cha mer's ibilde".

Chueri: "I han ämel vorhinig fran= gösisch Uskunft ga, Ihr hatteb jo donne do mit Guerem Gierbrecht= Efperanto, und fab hatteber".

Rägel: "Französisch und Ihr! Nimmt mi Bunder mit wem?"

Chueri: "Ba, es find Zwee bet bim Mühlirad une gftande und hand überdure glueget, wo's ftoht "Städ= tisches Laboratorium" und bo han i nu ghört, daß Gine gfeit bet uf fran= göfifch, er beb fi 's Bolitechnifum glich anderft vorgstellt; bo han i d'Sage gleitig abgftellt und

Rägel: "find i 's Mühlirad ie". Chueri: "Bamer Gu öppis vergellt, fett mer 3 allimol a Runkelrueb i 's Müli gä, daß Ehr eim nüd dönd brirebe. -G'efpliziert han ehn es, uf frangösisch perfe und ha mir für ba Stabtroth verezgüfiert".

Rägel: "Ihr wared mer ehne e schöni Rechtsbilehrig gä ha in Euerem Toppel= dummeltusel ine und fab mareber mer".

Chueri: "Ba, i han ehne halt gfeit, fie mared begrife, daß mer das Gebau, mo bra stoht "Städtisches Laboratorium" nud extra don useschliße, bivor die neu Brugg g'macht werdi und bo —

Rägel: "Und da werded f' uf frangö= sisch gseit ha, mer dön's ja überschlirpe ober abdrage".

Chueri: "Jet han i alliwil gmeint, Ihr choned nud frangofisch, Rägel? Bregis fab hand f' gfeit und do bin i aller= dings plögli i 's Mühlirad ie".

Rägel: "Uf tütich, nüb mahr?"